

mit den Aufgaben der Landwirtschaft vorhanden waren, die Zirkelleiter aber oft nicht in der Lage waren, unsere Genossen zu einem bewußten Handeln auf dem Dorf zu erziehen. Wir stellten uns deshalb das Ziel, Propagandisten auszubilden und ständig zu qualifizieren, die auf dem Lande arbeiten und auf Grund ihrer Kenntnisse in landwirtschaftlichen Dingen künftig die beste Gewähr für eine enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis geben. Dabei wurden wir uns darüber klar, daß wir bei Fortsetzung der alten Methoden bei der Ausbildung der Propagandisten nichts ändern würden.

Die Lehrgänge für Propagandisten an den Kreisparteischulen wurden bisher allgemein in den Monaten Juli und August durchgeführt. Darum nahmen nur wenige Genossen aus ländlichen Grundorganisationen teil. Wir begannen deshalb im Januar mit solchen Lehrgängen, die ausschließlich für diese Genossen bestimmt waren. Erschwerend war allerdings, daß noch kein Beschluß über das neue Parteilehrjahr vorhanden war, der uns die künftige Thematik sagte. Bei der Aufstellung der Themenpläne beschloß das Büro der Bezirksleitung, dringende ökonomische Fragen der Landwirtschaft unseres Bezirkes zu behandeln. Wir begannen mit einer Lektion über das Thema „Die Rolle der Propaganda bei der Verwirklichung der politischen und ökonomischen Aufgaben“. Weiter sahen wir Themen vor, die sich mit den Aufgaben der MTS befaßten, so „Die Bedeutung der Anwendung der Methode Schönebeck-Nord“, „Die Rolle der MTS und ihre Aufgaben bei der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion“, „Die Bedeutung der Anwendung der fortschrittlichen Agrarwissenschaft und der Neuerermethoden für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion“. In einer Lektion zogen wir Lehren aus der IV. LPG-Konferenz für unsere MTS und LPG und erläuterten dabei die Aufgaben unserer Parteiorganisationen in der Landwirtschaft. Diese Lektionen wurden von den Genossen gut aufgenommen, und in den Seminaren entwickelten sich lebhafte Diskussionen, so z. B. über den Leistungslohn in den MTS, über das Leistungsprinzip in den LPG. Auch wollten einige Genossen die Mittelbauern nicht in die Klasse der werktätigen Bauern einbeziehen. Diese Diskussionen beseitigten viele Unklarheiten und trugen dazu bei, daß wertvolle Hinweise für die Parteiarbeit gegeben werden konnten.

Wichtig war natürlich, Lektoren zu finden, die neben einem guten politischen Wissen ausreichende fachliche Kenntnisse und eine Übersicht über die Lage der Landwirtschaft im Bezirk besitzen. So wurden vorwiegend Genossen aus dem Apparat der Bezirksleitung, aus dem Rat des Bezirks und leitende Funktionäre aus den Kreisen eingesetzt.

Gemessen an den Ergebnissen der früheren Lehrgänge, brachten diese einen guten Erfolg. Die ersten Lehrgänge in den Wintermonaten wiesen auch eine gute Beteiligung auf. Der größte Teil der delegierten Genossen kam aus ländlichen Grundorganisationen und konnte, wie zum Beispiel in der MTS Chemnitz, noch als Zirkelleiter eingesetzt werden. So wurden 75 Genossen aus MTS und VEG, 48 Genossenschaftsbauern, 6 Bürgermeister ländlicher Gemeinden und eine Reihe von Genossen, die in anderen Funktionen auf dem Lande tätig sind, bereits für das kommende Parteilehrjahr ausgebildet.

Worin bestanden die Schwächen der Lehrgänge? Es stellte sich heraus, daß die Themenstellung für die Lehrgangsdauer von vier Wochen zu umfangreich war. Wir hatten nicht genügend berücksichtigt, daß der größte Teil der Genossen geringe theoretische Kenntnisse besaß und über wenig Erfahrungen beim selb-